

## Einsatzbericht Peru

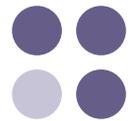
25. Februar bis 7. März 2014

### **Zusammenarbeit zwischen der Saint Lucy Stiftung in der Schweiz und der Oftalmosalud in Peru.**

Der Sehverlust bei bedürftigen Menschen ausserhalb der boomenden Zentren in Südamerika hat verheerende Folgen. Es gibt keine Möglichkeit, Hilfe für diese meist stark in ihrem Alltag eingeschränkten Patienten zu erhalten, denn ihre Familien und Freunde kämpfen selber ums Überleben. Oft leben sie in einer Zimmerecke in Häusern, die von zahlreichen Familienmitgliedern bewohnt werden, erhalten täglich eine einzige Mahlzeit, eingezäunt mit einer behelfsmässigen Absperrung und müssen für sich selber sorgen. Diese Menschen haben keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft und warten sprichwörtlich bloss auf den Tod.

Der erste Einsatz erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Team der Oftalmosalud und des Instituts Mundo Libre in Peru ([www.mundolibre.org.pe](http://www.mundolibre.org.pe)). Ica ist eine Region südlich von Lima, die oft von Erdbeben heimgesucht wird und eine der ärmsten in Peru. Dieser Platz wurde ausgesucht, um uns für die bedürftigen Menschen einzusetzen. Aufgrund von aktuellen Umfragen nach Einsätzen in der Dritten Welt und der Wichtigkeit prä-, intra- und postoperativer Pflege wollten wir die bestmögliche, dauerhafte Rehabilitation garantieren. Wir mussten auch dem Umstand Rechnung tragen, dass Patienten aus armen Landregionen höhere intraoperative Komplikationen aufweisen können. Sie sind oft lange krank und werden nicht hinreichend behandelt. Aus diesem Grund wurden die Patienten nach Lima in ein vollständig ausgestattetes Chirurgie-Zentrum, das alle notwendigen Spezialitäten für eine ganzheitliche Pflege anbietet, gebracht. Mundo Libre organisierte die kostenlose Hin- und Rückreise unserer Patienten von Ica nach Lima. In einer lokalen Zeitung inserierten wir einen Artikel, in dem wir unser Vorhaben erklärten und kostenlose Augenoperationen zur Steigerung der Sehkraft anboten. Viele Einwohner von Ica leiden nicht nur unter dem grauen Star, sondern auch an einem Pterygium (Flügelzell, eine Bindehautwucherung, die über die Pupillarebene wächst). Für uns war es wichtig, für beide Erkrankungen adäquate Behandlung anzubieten, damit alle Patienten sich gleich behandelt fühlten und dem Projekt nicht ablehnend gegenüber standen.

Rund 800 Patienten aus der ganzen Region von Ica wurden von Fachärzten im Regionalspital der Oftalmosalud untersucht. Das Spital ist der Universität angeschlossen und ist ein Lehrspital. Patienten mit reduziertem Sehvermögen wurden untersucht und entweder der Gruppe mit Pterygium oder der Gruppe mit grauem Star zugeordnet. Die Pterygium-Operationen wurden im Regionalspital von Ica durch erfahrene Ärzte der Oftalmosalud durchgeführt.



Die Staroperationen erfolgten in den Räumlichkeiten der Ophthalmochirurgie in der Oftalmosalud Klinik in Lima. Die Reisezeit betrug für unsere Patienten ca. 5 Stunden. Die präoperativen Untersuchungen umfassten Endothelzellen-Spiegel-mikroskopie (das sind Zellen der innersten Hornhautschicht und können bei der Operation dezimiert werden), Hornhauttopographie (um grobe Hornhautverkrümmungen ausschliessen zu können) sowie die Ausmessung des Auges zur Bestimmung der zu implantierenden Linsenstärke. Untersuchungen mittels Ultraschall wurden je nach Bedarf durchgeführt. Auch Bluttests einschliesslich Hämatogramm, Blutzucker, Elektrolyten und Elektrokardiogramme wurden ausgeführt.

Uns standen drei komplett ausgestattete Operationsräume mit Mikroskopen, Geräte für die Graustar-Operation (Phakoemulsifikation), Messer, Nahtmaterial, Viskoelastikum als Platzhalter im Augennern, Trypanblau zur Anfärbung von intraokularen Strukturen, faltbare Linsen zur Implantation ins Augennere (Vorder- und Hinterkammerlinsen), Instrumente für die Implantation der Linsen, Schlingen und spezielle Spül-/Saug-Instrumente für eine weitere Technik der Linsenentfernung zur Verfügung.

Wir kommunizierten auf Spanisch oder Englisch.

Vor der Operation wurden durch die verantwortlichen Chirurgen in der Nähe des Operationsraums mittels Spaltlampe bei jedem Patienten die Art des Eingriffes und das zu operierende Auge nochmals bestätigt. Die Patienten wurden in einem sterilen Umfeld für die Operation vorbereitet, indem sie saubere Kleidung und Schuhüberzüge erhielten. Allen wurde das zu operierende Auge markiert.

Die meisten Operationen wurden durch unsere geschulten Schweizer Augenärzte mit Hilfe peruanischer Anästhesisten durchgeführt. Weitere lokale Augenchirurgen waren bei Bedarf jederzeit abrufbar.

Die Operationen erfolgten in Lokalanästhesie mit einem zusätzlichen intravenös verabreichten Beruhigungsmittel, wenn notwendig. Kinder wurden unter Vollnarkose operiert.

Der Einsatz umfasste auch ein Anleiten von jungen peruanischen Augenärzten.

Postoperative Nachkontrollen wurden durch Ophthalmologen von Oftalmosalud gewährleistet.